

## Markus 1,1-15

### Platz schaffen ... für den, der da kommt!

#### Texterklärung

Name von Johannes: „Gott ist gnädig“; Zusatz: der Täufer Johannes wird als ein Gottgeweihter Gottes Werk vollbringen, da er von Geburt an von Gottes Geist erfüllt ist. Er ist der letzte alttestamentliche Prophet, der die Ankunft und den Dienst des Messias vorbereiten soll. 500 Jahre hat es in Israel keinen Propheten mehr gegeben. Gott selbst hat Johannes den Täufer in seinen Heilsplan mit eingebunden.

Am Anfang des Evangeliums wird der Blick zuerst auf Jesus Christus, den Sohn Gottes gelenkt. Nur durch ihn kann Gott die Verknüpfung und den Neuanfang zwischen



Gisela Schlumpberger,  
Gemeinschaftsdiakonin, Giengen

dem Alten und Neuen Bund schaffen. Verheißungsworte unterstreichen dies und weisen nun auch auf Johannes den Täufer hin. In Mt 11,14 und Mt 17,10-13 wird Johannes der Täufer als der wiederkehrende Elia gesehen und als der Bote gedeutet.

#### Von Anfang an ... in der Wüste und doch bei den Menschen!

Bei Johannes dem Täufer geht es nicht laut und aufsehenerregend zu. Sein erstes Auftreten in der Wüste ist schlicht, einfach und klar in der Botschaft und wegweisend auf den, der da kommen wird.

V. 3: Johannes der Täufer betreibt seine Vorbereitung und Wegbereitung mit der Stimme. Er bereitet das Volk in erster Linie innerlich und geistlich auf die Begegnung mit dem kommenden Herrn vor.

V. 4: Johannes predigt mit klaren Worten, dass die Menschen zu Gott umkehren und sich taufen lassen sollen. In Lk 1,16 werden seine Aufgaben und das Ziel seiner Tätigkeit und Berufung genannt: Johannes soll viele vom Volk Israel zum Herrn bekehren.

Er ruft: „Seid bereit für das Kommen des Herrn.“ Bereitet Euch vor allem in euren Herzen vor. Lasst euch reinwaschen von Schuld und Sünden, tut Buße, kehrt um!

## Von Anfang an ... Gottes Wirken und Zustimmung

Lasst den Herrn persönlich in euren Herzen einkehren!  
Johannes der Täufer nennt Sünde beim Namen, aber letztlich konnte nur der kommende Messias die Sünden vergeben.

V. 5: Was ist es, das die Menschen vom Zentrum der Stadt herauszieht, hin zu dem Mann namens Johannes dem Täufer, der in der öden Steppe und Wüstenlandschaft lebt? Was hat seine Stimme zu sagen, sein Ruf zur Umkehr? Will er nur gehört und gesehen werden?

Menschen bekennen ihre Sünden – eine echte Bußbewegung. Die Aufmerksamkeit gilt nicht dem Mann, sondern seinen Worten, die er in der Vollmacht des Geistes Gottes sagt.

V. 6: Johannes trägt das Gewand eines Propheten. Seine ganze Lebensweise konzentriert sich auf das Wesentliche. Er lässt sich nicht von der Massenbewegung hochjubeln und berauschen, sondern er ist seiner Berufung und Aufgabe von Gott treu.

V. 7+8: Er lenkt die Blicke weg von sich. Er stellt sich nicht auf die gleiche Höhe wie der Kommende, sondern sieht sich als Diener und nimmt eine demütige Haltung ein. Er weiß, wer sein Herr ist und kennt ihn. Er tauft nur mit Wasser, dieser Kommende aber wird mit dem Heiligen Geist taufen. Er kann nur die Vergebung der Sünden verkünden, der Kommende wird sie vollziehen und persönlich zusprechen. Jesus bezahlt später alle Schuld- und Sündenvergebung mit seinem eigenen Blut am Kreuz.

V. 9: Auch Jesus geht den Weg der Niedrigkeit unter Sündern; im Gehorsamsschritt der Taufe wird der Wille des Vaters erfüllt. Im Paradies hat Gott die Pforten schließen lassen (1Mo3,24); durch Jesu Kommen kann jetzt eine neue Gott-Mensch-Beziehung entstehen. Gott öffnet den Himmel und reicht den Menschen die Hand durch Christus zur Vergebung der Schuld und Sünden! Aus dem geöffneten Himmel kommt der Geist Gottes auf Jesus herab. Er bekräftigt und bevollmächtigt den Schritt Jesu und den Beginn seines öffentlichen, irdischen Wirkens unter den Menschen.

V. 10-11: Gott gibt ein klares Bekenntnis und Zeugnis zu seinem Sohn ab.

V. 12-13: Weitere Ergänzungen stehen im Mt- und im Lk-Evangelium zur Versuchung Jesu. Von Gottes Geist wird Jesus hinausgeführt in die Wüste. Durch den Gehorsam Jesu geschieht eine Wendemöglichkeit in der Welt- und Heilsgeschichte, denn Jesus hat der Versuchung widerstanden im Gegensatz zu dem ersten Adam.

V. 14-15: Im Gefängnis plagen Johannes den Täufer Glaubenszweifel und er hinterfragt Jesu Wirken (vgl. Mt 11,4-6). Mit dem Auftreten Jesu hat die Erfüllung vieler Verheißungen ihren Anfang genommen.

Johannes der Täufer war ein bevollmächtigter, vom Geist Gottes erfüllter Mann, der seine Berufung lebte und andere zu einer neuen und ungeteilten Hingabe zu Gott aufrief. Trotz aller Widrigkeiten stellte er sich treu zu seinem Gott bis zu seinem Tode.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wie können Wegbereiter-Dienste für Jesus in unserem gemeinsamen und persönlichen Leben aussehen?
- Wie wird heute zum Bekennen der Sünden aufgerufen?
- Wo nehmen wir Bußgottesdienste oder das Abendmahl in Anspruch zur inneren Reinigung und dem Zuspruch der Vergebung der Sünden?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 3: Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich ein Anspiel zu der Aufforderung: „Bereitet den Weg des Herrn; macht seine Steige eben!“ – Was bedeutet das im Blick auf Jesus? Vielleicht haben wir eine ganz falsche Vorstellung dazu?
- In dem Buch „Mein Bibel-Entdeckerbuch – Menschen der Bibel“ (ISBN: 978-3-417-28666-3, 14,95 €) wird Johannes der Täufer sehr gut mit Bildmaterial beschrieben.
- Vergleiche das Leben von Johannes und Jesus. – Z.B. Altersunterschied 6 Monate; Geburt wird von Engeln angekündigt; Mütter erleben, wie Gott Unmögliches möglich machte ...



**Lieder:** Monatslied Du siehst die Wunden FJ!4 173, GL 21, GL 82 (EG 72), GL 312 (EG 346), GL 436 (EG 389), FJ!4 144